FOTO: PIXABAY/SAMUEL FABER

ENERGIEWENDE UND BIODIVERSITÄTSSCHUTZ – EIN WIDERSPRUCH?

Die rasche Umsetzung der Energiewende mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien ist seit vielen Jahren eine zentrale Forderung der Umweltbewegung. Spürbare Fortschritte macht die EU allerdings erst seit der Invasion Russlands in die Ukraine, um von russischem Gas unabhängig zu werden. So hat die Europäische Kommission im Juli 2022 ein REPowerEU-Paket präsentiert, das derzeit in Verhandlung ist. Als weitere Beschleunigungsmaßnahme wurde parallel dazu im Dezember 2022 vom Rat der EU eine Notfallmaßnahmenverordnung am Parlament vorbei beschlossen, die die Verfahren für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien weiter beschleunigen soll. Damit droht ein Ausspielen von Energiewende und Biodiversitätsschutz gegeneinander.

Die EU-Notfallmaßnahmenverordnung ermöglicht den EU-Mitgliedsstaaten, in Genehmigungsverfahren für Erneuerbare-Projekte von der Notwendigkeit einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) sowie von bestimmten Wasser-, Habitat- und Artenschutzbestimmungen gemäß anderen EU-Richtlinien abzusehen. Dies kann in Gebieten geschehen, die zuvor im Rahmen einer strategischen Umweltprüfung (SUP) ausgewiesen wurden. Damit werden essenzielle Prüfungen zum Schutz der Biodiversität für die Energiewende ausgehebelt. In eine ähnliche Stoßrichtung geht auch das REPowerEU-Paket. Das internationale Netzwerk CEE Bankwatch Network und ÖKOBÜRO haben aus diesem Grund ein Rechtsmittel gegen die Verordnung in Brüssel eingelegt.

KLIMA- UND BIODIVERSITÄTSKRISE ALS ZWILLINGSKRISE

Mit der Energiewende will die EU nicht nur die Energieversorgung sicherstellen, sondern auch die Klimakrise in den Griff bekommen. Doch das Ausspielen von Klima- und Biodiversitätsschutz ist höchst bedenklich, weil gerade die Biodiversität enorm unter Druck ist. So sind 80 % aller Tier- und Pflanzenarten laut der Europäischen Wirtschaftsagentur in einem „mangelhaften" oder „schlechten Zustand". Zudem ist der derzeitige EU-Kurs auch kurzsichtig, weil Klima- und Biodiversitätskrise nur gemeinsam gelöst werden können. In den letzten zehn Jahren hat die Natur mehr als die Hälfte der CO_2-Emissionen gespeichert. Moore sind dabei effektiver als alle Wälder, werden sie trockengelegt, gelangen große Mengen an CO_2 in die Atmosphäre.

ES BRAUCHT EINE NATURVERTRÄGLICHE ENERGIEWENDE

Nicht zuletzt sind die verschiedenen Maßnahmen auch zutiefst widersprüchlich. So wird in Brüssel zeitgleich zum REPowerEU-Paket an einem „Gesetz zur Wiederherstellung der Natur" gearbeitet, das verbindliche Ziele zur Wiederherstellung aller Ökosysteme bis 2050 vorsieht. Die EU-Mitgliedsstaaten täten daher gut daran, trotz allen Zeitdrucks eine naturverträgliche Energiewende sicherzustellen. Dazu sind etwa eine kohärente Energieraumplanung, mehr Ressourcen für Behörden und eine bessere Datengrundlage für Biodiversität notwendig.

Text:
Mag. Lisa Weinberger LL.M. (CEU)
Ökobüro – Allianz der Umweltbewegung
lisa.weinberger@oekobuero.at

FOTO: MARTIN ASCHAUER

WEITERE INFORMATIONEN:

WWF, Our climate's secret ally, Nov 2022.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: 2023_2

Autor(en)/Author(s): Weinberger Lisa

Artikel/Article: ENERGIEWENDE UND BIODIVERSITÄTSSCHUTZ – EIN WIDERSPRUCH? 31